

Antwort auf die Anfrage der FDP-Fraktion im Sozial- und Gesundheitsausschuss vom 09.06.2026 (Drucksachen-Nr. 1528/2025-2030) für die SGA-Sitzung am 16.06.2026

Thema: Entwicklung und Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchungen in Bielefeld

Anfrage:

Welche Entwicklungen und Veränderungen zeigen sich in den Ergebnissen der Schuleingangsuntersuchungen in Bielefeld in den vergangenen zehn Jahren?

Vorbemerkung:

Die Schuleingangsuntersuchungen (im Weiteren SEU) sind ein umfassendes Reihenuntersuchungsprogramm, welches alle einzuschulenden Kinder im Alter von fünf bis sechs Jahren erfasst, um die Gelingensbedingungen für einen erfolgreichen Schulbesuch ärztlich abzuklären. Funktion ist es, primär noch nicht bekannte oder ärztlich (noch) nicht ausreichend versorgte, schulrelevante gesundheitliche Beeinträchtigungen zu erkennen, um diesen noch möglichst vor Schulbeginn mit notwendigen ärztlichen Behandlungen oder weiteren Maßnahmen zu begegnen. Eine weitere Funktion ist die epidemiologische Erfassung der Gesundheit einzuschulender Kinder.

Untersucht werden der körperlich bedingte Entwicklungsstand, die allgemeine gesundheitliche Leistungsfähigkeit und Entwicklung sowie das Hören und Sehen.

Antwort:

In den letzten zehn Jahren hat sich aufgrund demografischer Veränderungen, verschiedener Krisen und partieller Engpässe in der Versorgung die gesundheitliche Lage der Einschulkinder in Bielefeld als Herausforderung dargestellt. Anhand von - zum Teil zusammenfassenden - Standardindikatoren der Gesundheitsberichterstattung, waren zumeist Anstiege in den Ergebnissen der SEU zu verzeichnen. Jedoch waren diese selten im Vergleich mit allen anderen Kreisen und kreisfreien Städten in NRW sehr stark abweichend, im letzten Berichtsjahr 2024 war dies sogar nicht der Fall. Dabei ist zu berücksichtigen, dass in den folgenden Gesundheitsindikatoren der SEU die Jahre 2020, 2021 und 2022 aufgrund der Einschränkungen in den Gesundheitsämtern aufgrund der Pandemiebekämpfung wegen fehlender statistischer Vollständigkeit seitens des Landesamtes für Gesundheit und Arbeitsschutz nicht ausgewertet werden konnten. Dies war bereits eine Herausforderung für die Kindergesundheit an sich, da es bedeutete, dass nicht alle Einschulkinder untersucht werden konnten:

- Die **herabgesetzte Sehschärfe** der Bielefelder Einschulkinder ist von 2015 bis 2024 von 17,13 % auf 20,87% angestiegen (ein Peak wurde allerdings 2023 bereits erreicht). Lag sie zu Beginn des Zeitraums noch im zweitniedrigsten Wertebereich von fünf Wertebereichen NRW-weit, war dies zuletzt der mittlere Wertebereich.
- Die **Adipositas** ist von 4,10% im Jahr 2025 auf 4,95% im Jahr 2024 diskontinuierlich angestiegen (Rückgänge und eine Stagnation von 2016-2019). Auch hier wanderte der Bielefelder Wert im landesweiten Vergleich vom zweitniedrigsten in den mittleren Wertebereich.

- Auch die **Auffälligkeiten zur Sprachkompetenz** lagen im Gesamtzeitraum unter dem Landeswert, wobei der Abstand diesbzgl. weniger groß war im Vergleich zu den Auffälligkeiten der auditiven Merkfähigkeit (s.u.). Jedoch traten Auffälligkeiten der Sprachkompetenz viel häufiger auf und war ein Anstieg von 22,24% auf 27,76% von 2015 bis 2024 in Bielefeld zu verzeichnen.
- Die **Auffälligkeiten der Körperkoordination** schrumpften hingegen von 12,12% auf 10,42%. Lag die Ausprägung dieses Ergebnisses noch bis einschließlich 2019 immer im höchsten Wertebereich der Landeszusammenschau, schrumpfte sie zwischenzeitlich in den mittleren Bereich (2023) und stieg zuletzt in den zweithöchsten Wertebereich wieder etwas an.
- Die **Auffälligkeiten der auditiven Merkfähigkeit** waren in Bielefeld über den gesamten Zeitraum kleiner als im Landesmittel. Sie stiegen von 6,08% auf 8,42% an, was zuletzt im zweiniedrigsten Wertebereich der Landessynopse lag.
- Die **Auffälligkeiten im Bereich des Erkennens und Zeichnens von Objekten und Formen** waren im Gesamtzeitraum in Bielefelder Daten häufiger als im Landesmittel, aber seit 2019, dem Höchststand (30,68%), schrumpfte die Häufigkeitsrate bis zuletzt auf 25,02%, so dass dieses Bielefelder Schuleingangsergebnis den mittleren Wertebereich der Landessynopse erreichte.
- Und last but not least entwickelten sich die **Auffälligkeiten des Umgangs mit Zahlen und Mengen** kontinuierlich anwachsend von 11,63% auf 16,72%, dabei entsprach diese Entwicklung sehr ähnlich der Entwicklung des entsprechenden NRW-Wertes.

Ein Gesundheitsbericht mit dem Schwerpunktthema Kinder- und Jugendliche ist in Planung.

Zusatzfrage 1:

Wie haben sich die festgestellten Förderbedarfe in den Bereichen Sprache, Motorik, sozial-emotionale Entwicklung und Gesundheit im Zeitraum der letzten 5 bzw. 10 Jahre entwickelt?

Antwort:

Generell kann man sagen, dass mit den Anstiegen von den vorgenannten epidemiologischen Daten auch entsprechende Förderbedarfe angestiegen sind (und entsprechend umgekehrt).

Zusatzfrage 2:

Welche wesentlichen Trends oder Herausforderungen leitet die Verwaltung aus den Ergebnissen der Schuleingangsuntersuchungen ab und welche Konsequenzen ergeben sich daraus für die Arbeit von Kitas, Schulen und dem öffentlichen Gesundheitsdienst?

Antwort:

Die Herausforderungen für den Öffentlichen Gesundheitsdienst (ÖGD) bei den Schuleingangsuntersuchungen nehmen spürbar zu: Die Auffälligkeiten der Einschüler*innen nehmen zu, werden vielfältiger und komplexer, dadurch entsteht ein hoher Beratungsbedarf seitens der Eltern. Der zeitliche Aufwand für die Untersuchungen und die anschließende Einschätzung und Beratung der Eltern steigt deutlich, insbesondere zu individuellen Fördermöglichkeiten und unterstützenden Maßnahmen, um Entwicklungsbedarfe frühzeitig aufzugreifen und passende Hilfen einzuleiten.

Die Kitas sind bekanntermaßen die wichtigste außerhäusliche Lebenswelt, um alle Kinder zu erreichen und entsprechende Gesundheitsförderungen und Primärpräventionen auch im Sinne eines späteren, guten schulischen Lebens systematisch zu fördern. Es gibt dort und darüber hinaus eine Vielzahl von Unterstützungsangeboten unterschiedlicher Initiatoren, ein Abgleich dieser Angebote mit den Schuleingangsdaten findet bei Bedarf statt. Die Schuleingangsdaten haben in der Vergangenheit immer wieder Anhaltspunkte für Projekte geliefert, ebenso die in einigen Kitas durchgeführten Kita-Untersuchungen. Es wurde in den vergangenen Jahren jedoch auch deutlich, dass es auch schwierig sein kann, zusätzliche Projekte in Zusammenarbeit mit den Kitas zu etablieren, da die Arbeitsbelastung in den Kitas generell sehr hoch ist.

Die SEU-Daten sind auch geeignete Daten für die präzisere Entwicklung von Primärpräventionen und Gesundheitsförderungen in den ersten Grundschuljahren (jedoch nicht darüber hinaus, z.B. für weiterführende Schulen). Auch hierzu müsste mit den epidemiologischen Daten und Wissen über bestehende Angebote daran gearbeitet werden, diese Weiterentwicklung zu innovieren, wozu ein spezieller Gesundheitsberichts-auftrag nützlich sein könnte.

gez.

Julia Harmsen

Amtsleitung

Gesundheits-, Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsamt